

Dach, Simon: War dieses nicht mein Hoffen (1632)

1 War dieses nicht mein Hoffen
2 Vnd meines Glaubens Stütz,
3 So oft mich hätt betroffen
4 Die schwere Creutzes Hitz,
5 Das der Herr doch endlich würd
6 Mich von allem Bösen,
7 Von der Creutz vnd Sünden Bürd
8 Gnädiglich erlösen.

9 Vnd alsdenn würd Ich kommen
10 Gen Sion in die Stad,
11 Da alle Schar der Frommen
12 Die rechte Wohnung hat,
13 Da des Himmels FrewdenSchein
14 Vber Ihnen schwebet,
15 Seuftzen aber, Schmertz vnd Pein
16 Gantz ist überstrebet.

17 O süßes Himmel Leben!
18 O Frewd! O Herrlichkeit,
19 Die Mir Mein Gott gegeben
20 Vor alles Creutz vnd Leid!
21 O wie wol ergetzest du
22 Meines Lebens Plagen!
23 O in was gewünschte Ruh
24 Wird verkehrt mein klagen.

25 Nur jauchtzen, Frewd vnd Wonne
26 Hat Mich ergriffen hie:
27 Gott selber ist die Sonne,
28 So mir scheint spat vnd früh:
29 Was auf Erden Euch betrübt,
30 Ist mir gantz verschwunden:

31 Was Trost vnd Erquickung gibt
32 Wird vmb Mich gefunden.

33 Laßt dieses in Euch stillen
34 Das schwäre Herten-leid,
35 In welchs vmb meinet willen,
36 Ihr jetzt gesetzet seid!
37 Denckt doch mir ist wol geschehn,
38 In der Frewd der Frommen:
39 Bald, bald solt Ihrs selber sehn
40 Vnd auch zu Mir kommen.

41 Laßt aber auch dieß Hoffen
42 Sein Ewres Glaubens Stütz,
43 Wenn Euch wo hat betroffen
44 Die schwäre Creutzes Hitz;
45 Das der Herr der Trewe Hirt,
46 Euch von allem Bösen
47 Endlich auch befreyen wird
48 Vnd zur Frewd erlösen.

(Textopus: War dieses nicht mein Hoffen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53349>)